

# **Bericht über die Delegierten- und Jahresversammlung in Glarus vom 4. und 5. Oktober 1952**

Autor(en): **Herzog, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **19 (1952)**

Heft 10-12

PDF erstellt am: **14.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-697809>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# *Bericht*

## *über die Delegierten- und Jahresversammlung in Glarus*

*vom 4. und 5. Oktober 1952*

Die Delegierten- und Jahresversammlung fand dieses Jahr in Glarus statt, etwas abseits von den grossen Verkehrswegen. Darum war der Besuch nicht so stark wie in den Vorjahren. Und doch stand sie in bezug auf das, was geleistet und geboten wurde, keineswegs jenen nach.

Am Samstag erledigten die Delegierten die ordentlichen Jahresgeschäfte. Nach einem eindringlichen Begrüssungswort des abtretenden Präsidenten, Dr. K. Glutz von Blotzheim, wurde der Jahresbericht einer eingehenden Besprechung unterzogen. Ebenso offen und freimütig, wie er das Erreichte und Nichterreichte darlegte, wurde auch Lob und Tadel gespendet. Ueber die Einzelheiten gibt das Protokoll, das den Sektionen zugestellt wurde, Aufschluss. Es handelte sich vor allem um die Zeitschrift, das Verhältnis zur Heraldischen Gesellschaft und um die Neuwahl des Vorstandes. Nachdem schliesslich dem Vorstand das Zeugnis nicht vorenthalten werden konnte, das Mögliche erreicht zu haben, konnte auch die Wahl des neuen Vorstandes rasch und in Minne vorgenommen werden. Fortan werden die Herren Direktor Eduard Binkert, Luzern (als Präsident), Josef Hochstrasser, Luzern, Dr. Alfred von Speyr, Hergiswil, Werner Debrunner, Erlenbach ZH und Jakob Wickli, Zürich, die Gesellschaft leiten. Die Redaktion des «Familienforschers» bleibt einstweilig in den Händen von U. F. Hagmann, Bern.

Der Organisator der Tagung, Landesarchivar Dr. Jakob Winteler, hatte uns zur Erholung von den Anstrengungen der Sitzung einen auserlesenen Genuss bereitgestellt, indem er uns im Archiv Dokumente aus der glarnerischen Familiengeschichte und vor allem die Genealogiebände von Kubli-Müller zeigte, die in ihrer Art einzig dastehen.

Ein originelles, spezifisch glarnerisches Nachtessen im «Glarnerhof» leitete zum Abendsitz über, an welchem ausgezeichnete Filme von der Schönheit des Landes uns vergessen liessen, dass es draussen trostlos regnete.

Im Mittelpunkt der Jahresversammlung am Sonntag standen die Referate von Johannes Inhelder aus Salez über die Familie Göldi aus Sennwald, und von Dr. Jakob Winteler über Glarnergeschichte in genealogischer Sicht. Ersterer ging den Vorfahren der jetzt sehr verbreiteten Familie Göldi nach, deckte Zusammenhänge mit andern Familien auf und beschäftigte sich auch mit dem bekannten Hexenprozess, dem die Anna Göldi 1782 zum Opfer fiel. In dem abgeschlossenen Lande spielte die Familiengeschichte eine sehr wichtige Rolle. So konnte Dr. Winteler die Zusammenhänge von Familien- und Landesgeschichte aufzeigen. Man denke an die Familie des Gilg Tschudi. In der Abgeschlossenheit war auch ein Werk wie das von Kubli-Müller möglich, der die Geschichte von 120 000 Familien aufnotiert hat. — Nun war

noch genügend Zeit, eine ungewöhnliche Sammlung zu besichtigen, nämlich die Stiche, die Fabrikant Jenny-Squeder zusammengetragen hat, und die über 90 000 Stück umfasst und in unbenützten Räumen seiner Fabrik in Ennenda untergebracht ist. Besonders wertvoll sind natürlich die feinen alten handkolorierten Stiche, die bei den Kennern Bewunderung erregten. In ein anderes Gebiet führte die Kunstsammlung des Malers Dr. Gustav Schneeli im neuen Kunsthaus.

Während des Mittagessens im «Glarnerhof» begrüßte Regierungsrat Dr. Stucki die Mitglieder und Gäste und gab der Genugtuung Ausdruck, dass die Familienforschung der modernen Vermassung entgegentritt und die Familie, die Zelle der Gemeinschaft, pflegt. Gemeinderat Stähli begrüßte uns namens der Gemeinde, die ein beachtenswertes Kulturzentrum eines geistig regsamen Kantons ist und Kunst und Wissenschaft zu betreuen versteht.

Mit dem Besuch des Freulerpalastes in Näfels unter kundiger Führung schloss die anregende und fruchtbare Tagung. Aufrichtiger Dank gebührt den Behörden von Kanton und Gemeinde Glarus für die herzliche Aufnahme und vor allem dem vorzüglichen Organisator Dr. Winteler.

*Walter Herzog, a. Pfarrer.*

## VARIA

### *Familientag eines alt-st. gallischen Stadtburgergeschlechtes*

Es ist ein gutes Zeichen, wenn in der heutigen Zeit der Verflachung und Vermassung sich Familien zusammenfinden zur Pflege der Tradition als Hüterin ererbten Kulturgutes. So versammelten sich am 5. Oktober in St. Gallen, ihrer alten Vaterstadt, 54 Angehörige und Gäste der Familie Züblin. Nicht alltäglich war der Umstand, dass nicht nur Nachkommen des Zunftmeisters und Ratsherrn Hektor Züblin (1654—1720) im Mannesstamme, sondern auch in Töchterlinien von weither, sogar vom Auslande, zugereist waren. Ein einziger des Stammes, der 85jährige anwesende Senior lebt in St. Gallen, alle übrigen sind in aller Welt zerstreut und vielen war die alte Heimat fremd. Auf einem Gange durch die Altstadt galt es, den ehemaligen Wohnsitzen nachzuspüren. In der Ratsstube im historischen Museum begrüßte Prof. Heinrich Edelmann in sympathischer Weise die Teilnehmer und darauf wurden dort verschiedene Räume mit alt-st. gallischen Belangen besichtigt, die besonders auf die Familie bezügliche Altertümer zur Schau boten. Nach dem Mittagmahle im Saale des Hotels Walhalla wurde die Versammlung durch den Historiker der Familie, A. Bodmer in Wattwil, auch einem Nachkommen, mit Episoden aus der Vergangenheit des Geschlechtes erfreut. Nebst Vorweisungen kamen die Stellung der Züblin in der alten Textilwirtschaft, ihre Verbindungen mit der führenden Oberschicht, mit den Gonzenbach, Mittelholzer und Zollikofer und ihre Tätigkeit als Textilpioniere in Süditalien zur Würdigung. Diese letztere Begebenheit und der